

geben konnte, wie der Kampf um die Herstellung der Einheit Deutschlands verstärkt werden muß.

Ein guter Berater und Helfer in der praktischen Arbeit auf dem Lande war mir der „Neue Weg“. Hier fand ich gute Beiträge darüber, wie einzelne Probleme der Landwirtschaft zu lösen sind. An Hand von Beispielen wurde mir geholfen, wie ich herangehen muß, um bestimmte Aufgaben zu verwirklichen. Ich möchte das an einem Beispiel beweisen. In der Polit-Abteilung hatte ich lange Zeit keinen Fraueninstrukteur. Die Bildung eines Frauenausschusses durfte ganz besonders aus diesem Grunde nicht vernachlässigt werden. Ich selbst hatte in meiner bisherigen Tätigkeit keine Erfahrungen in der politischen Arbeit mit den Frauenausschüssen. Also, was tun? Das erste war, im „Neuen Weg“ nachzusehen, ob er Beiträge über die Arbeit mit den Frauenausschüssen enthielt. Das war der Fall. Diese Artikel habe ich eingehend studiert, und ich machte mir Aufzeichnungen. An Hand dieser Materialien fiel es mir dann nicht schwer, Frauenausschüsse zu bilden und mit ihnen zu arbeiten.

Gewiß gibt es für die politische Arbeit in der Landwirtschaft viele Probleme zu lösen. Einiges wurde im „Neuen Weg“ berichtet, und diese Beiträge geben einem Parteiarbeiter gute Anleitung. Da die Landwirtschaft in unserem Bezirk ausschlaggebend ist, habe ich in einzelnen Heften des „Neuen Wegs“ Beiträge zu Fragen der Landwirtschaft vermißt. Es wäre für jeden Parteiarbeiter von größter Bedeutung, wenn in jedem Heft des „Neuen Wegs“ Artikel veröffentlicht würden, z. B. wie die einzelnen MTS aus den Bezirken unserer Deutschen Demokratischen Republik die Forderung des 17. und des 21. Plenums sowie den Beschluß des Ministerrats vom 10. März 1955 verwirklichen, wie sie an die Lösung der Aufgaben herangehen und welche Erfolge erreicht wurden. Ich selbst studiere regelmäßig den „Neuen Weg“ und mache mir beim Studium entsprechende Aufzeichnungen, die ich bei meiner Arbeit in den Grundorganisationen verwende.

Mit sozialistischem Gruß

Heinz Trapp
Stadtleitung Schwerin

Gegen einen Fehler in manchen Artikeln

Unsere politischen Ziele bringen das zum Ausdruck, was die Massen des Volkes im Osten und im Westen Deutschlands ersehnen: Frieden, Einheit, Wahrung der materiellen und kulturellen Interessen der Werktätigen. Wir können unzählige Beispiele anführen, die das beweisen. Wir können aber auch beweisen, wie dagegen die amerikanischen und westdeutschen Imperialisten die nationalen Lebensinteressen unseres Volkes bedrohen. Solche Tatsachen erleichtern erheblich unsere Aufklärungsarbeit und bewirken, daß der Massenkampf gegen die imperialistischen Volksfeinde immer breiter und aktiver wird. Und dennoch wird jeder unserer Agitatoren bestätigen können, daß manchmal sogar unseren einfachsten und verständlichsten Argumenten eine gewisse Zurückhaltung, ja sogar ein gewisses Mißtrauen entgegengebracht wird.

Es soll hier keine umfassende Untersuchung der mannigfachen Ursachen angestellt werden, die in diesem Sinne wirken. Ich möchte nur auf einen Fehler in unserer Agitation hinweisen, der manchmal in unserer Presse zu finden ist und der meiner Ansicht nach mit zu den Ursachen gehört. Es ist sehr richtig, daß unsere Presse, um die wahren Absichten der Feinde des Volkes zu enthüllen, oft den Inhalt von Erklärungen unserer Gegner bringt, aus denen ihre wahren Ziele leicht zu ersehen sind. Dabei wird jedoch sonderbarerweise manchmal der Fehler gemacht, in einer Weise darüber zu berichten, die den Eindruck erweckt, als ob die Gegner ihre wahren Ansichten und Absichten offen aussprechen würden. Das soll anscheinend besonders „überzeugend“ wirken, denn kann man sich einen besseren Beweis für die Volksfeindlichkeit unserer Gegner denken, als